

«Duke Sheltic» – Berner Rapper lanciert Revolution

Von Yasmin Ablondi. Aktualisiert am 02.09.2011

Von hart bis sanft, impulsiv bis ruhig, rockig bis soulig – so erklingt die Musik des Berner Rappers Oliver Doogue alias Duke. Mit seiner Kombination aus vielen verschiedenen Musikstilen beweist er, dass Rap mehr als nur böse Worte und harte Beats bedeutet.



Duke and the Sheltics turns into DUKE SHEL TIC! Gemeinsam mit seiner Crew ist der Berner Rapper und Songwriter wieder am Start und feilt zur Zeit an seinem neuen Album.

«Duke Sheltic» heisst das neue Projekt von Duke. Nachdem sich Anfang 2011 die Liveband «Duke and the Sheltics» aufgelöst hat, ist der Berner Rapper Duke wieder als Solokünstler am Start. Weiterhin mit dabei ist seine DJ Formation, welche schon in der alten Band ihren Stammplatz hatte. Die Bezeichnung «sheltic» hat zweierlei Bedeutung: Einerseits steht es für Dukes irische Wurzeln als Kelte, andererseits für das Aufnahmestudio, welches in einem Luftschutzraum stationiert ist und den Musikern der Liveband während sechs Jahren ein zweites Zuhause war.

«Ein richtiger Songwriter ist ein Schreiber, der fortlaufen Lieder verfasst. Seine Gedanken sind an keinem anderen Ort als beim Stift und dem Papier», beteuert Duke gegenüber Bernerzeitung.ch/Newsnetz. Sein Debutalbum «Diary Scraps» wurde im Januar 2010 auf den Markt gebracht. Seine Lieder basieren auf Tagebuch ähnlichen Texten, in denen der Songwriter seinen Gedanken Ausdruck verleiht und seinen Emotionen freien Lauf lässt.

Knapp 400 Texte in zehn Jahren

Nicht weniger als 380 Texte in zehn Jahren hat der Berner Rapper bis heute selbst geschrieben. Dabei rappt er über die Fakten des Lebens, seine Vergangenheit, sein Lebensstil oder agiert verbal gegen gewisse Personengruppen ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen. «Wenn ich etwas im Kopf habe, wird solange daran gefeilt, bis ich am Ziel angelangt bin.» Der selbsternannte Perfektionist produziert seine Lieder auch nicht mit irgendwem: Für sein Debutalbum hat er sich unter anderem den Soundmixer Dave Aron aus L.A. (Produzent von Snoop Dogg und des verstorbenen Rappers Tupac Shakur) und den Albummaster Mr. Brian ‚Big Bass‘ Gardner (von Michael Jackson bis hin zu Eminem) ins Boot geholt.

Die Inspiration für Dukes musikalische Leidenschaft holte er sich als Teenager in der damaligen Musik des amerikanischen West Coasts. Zu seinen ganz grossen Idolen gehörten Rapstars wie Dr. Dre, Snoop Dogg und The Youngsters. Nicht zu vergessen sein grösstes Idol Tupac Shakur. «Er ist und bleibt der grösste Rapper. Was er in der Geschichte des Raps vorgelegt hat, wird schwer zu überbieten sein.»

Ein nie aufgebender «fighting Irish»

Als Homage an seine irischen Wurzeln zeigt Dukes «Irish Eyes» seinen musikalischen Wiedererkennungswert am besten auf: Während sich die Rockgitarre mit der irischen Geige vereint, treffen Dukes harte Rapstrophen auf den melodiosen Refrain. Dukes Ex-perimentierfreudigkeit kennt keine Grenzen. Englisch und Französisch, Rock und Latino, Irish und Soul – alles wird zusammengemixt.

«Die bisher speziellste Performance war der Auftritt an der Endausscheidung des Eurovision Song Contests 2010 in der Schweiz. Wir spielten vor 900'000 Leuten, einfach grandios.» Ins grosse Finale hat es nicht gereicht, dennoch darf festgehalten werden, dass Duke der erste Rapper in der Schweizer Musikgeschichte ist, der es je ins Schweizer Finale eines europäischen Singwettbewerbs geschafft hat. Trotz internen Umbrüchen mit der Liveband hat Duke bereits neue Zukunftspläne. Kaum sechs Monate als Solokünstler unterwegs, produziert er zur Zeit bereits sein zweites Album, welches voraussichtlich am 25. Februar 2012 in den Läden erscheint. Wie seine Freunde ihn nennen, ist Duke das lebende Beispiel eines nie aufgebenden «fighting Irish».

(Bernerzeitung.ch/Newsnetz)